

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Landesblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenspr.: Monatl. v. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beschr.-Geb., zur 28 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. A 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Zuggeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt in Betriebsbesitz. Bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zweispaltige 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 74

Altensteig, Samstag den 29. März 1941

64. Jahrgang

Die Belgrader Ereignisse

Deutschfeindliche Demonstrationen in Belgrad

Belgrad, 28. März. In den Straßen Belgrads fanden am Donnerstag deutschfeindliche Demonstrationen statt, an denen sich vor allem Mittelschüler, Studenten und andere halbwüchsige Elemente beteiligten. Die Demonstranten trugen neben jugoslawischen auch englische Fahnen mit. Vor der englischen Gesandtschaft, vor welcher Flugblätter verteilt wurden, fanden Kundgebungen statt.

Die Demonstranten unternahmen Angriffe auf deutsche Personen, zerstörten die Auslagen des Deutschen Verkehrsbüros und vernichteten die Räume des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes. Die wichtigsten Zentren der Stadt wurden vom Militär besetzt, die deutsche Gesandtschaft abgeriegelt. In ihr sind die deutschen Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht worden.

Für Donnerstagabend wurde ein Alkoholverbot erlassen, der Telefonverkehr innerhalb der Stadt Belgrad war viele Stunden unterbrochen, der Straßenbahnverkehr ist noch bis zur Stunde gestoppt.

Mitglieder der Regierung Zweiflowitsch verhaftet

Belgrad, 28. März. Es verlautet, daß Mitglieder der Regierung Zweiflowitsch verhaftet worden sind. Prinzregent Paul soll nach unbefähigten Gerichten Jugoslawien verlassen haben.

Die Lage im Lande

Belgrad, 28. März. Aus der Provinz liegen zuverlässige Nachrichten zur Zeit noch nicht vor. Von Regierungsseite wird berichtet, daß in allen Teilen Jugoslawiens Ruhe und Ordnung herrsche. Verhandlungen von Volksdeutschen hätten nicht stattgefunden. Die Prüfung dieser Nachrichten ist zur Zeit nicht möglich.

Am Donnerstagabend fand in Belgrad ein Anzug der Soldaten statt, die um 18 Uhr in ihrem Helm einen Festakt abgehalten hatten. Anschließend fand ein Manifestationsmarsch durch die Straßen Belgrads statt.

Die Haltung der Kroaten

Bregunz, 28. März. Im „Gardino“ schreibt der Agrarminister des Staates, das kroatische Volk stünde auch weiterhin treu zur Freundschaft mit Deutschland und zur Verbundenheit mit den Vätern der Neuordnung. Was immer in Belgrad geschehen möge, an dieser Haltung Kroatiens werde sich nichts ändern.

Prinzregent Paul ins Ausland abgereist

Belgrad, 28. März. Wie nunmehr bekannt wird, hat der frühere Prinzregent Paul in der Nacht zum Freitag mit seiner Familie Belgrad verlassen und sich ins Ausland begeben. Die Belgrader Blätter, die diese Nachricht in besonderer Aufmerksamkeit veröffentlichen, behaupten, daß die Abreise auf eigenen Wunsch geschehen sei.

Schwedischer Gesandter in Belgrad mißhandelt

Belgrad, 28. März. Der schwedische Gesandte in Belgrad, Reimar, wurde, als er sich in seinem Diplomatenvagen durch die Stadt bewegen wollte, von einem Demonstrationszug gestoppt. Bei dem Versuch, sich mit den Demonstranten schließlich in deutscher Sprache zu verständigen, wurde der Sechzigjährige aus dem Wagen gezerrt und zu Boden geworfen und dabei verletzt.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 28. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Oberleutnant Bob, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant Höfflinger, in einem Kampfgeschwader.

Oberleutnant Bob, der sich als hervorragender Jagdflieger und ausgezeichnete Staffelführer bewährt hat, hoch bis her Gegner im Luftkampf ab und hat in vielen Angriffslagen höchste Einsatzbereitschaft und bedeutendes Führungsgeschick bewiesen.

Leutnant Höfflinger hat auf vielen Feldflügen seine überaus hohe fliegerische Fähigkeit und seine vorbildliche einsatzbereite Haltung auf allen Kriegseinsätzen bewiesen. Mit unbedingtem Willen hat er die ihm gestellten Aufgaben durchgeführt. So ziff er ein Motorenwerk in Birmingham bei 100 Meter Höhenhöhe, ein Netztreiben, harter Flakabwehr und rings umherziehender Ballonsperrung aus 80 Meter Höhe an. Alle Großflüge auf Coventry, Birmingham, Liverpool, Southampton und London flog er in den Monaten November und Dezember 1940. Im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 9. Januar 1941 wurde Leutnant Höfflinger als Kommandant des Flugzeuges während erwähnt, das trotz starker Flak- und MG-Abwehr in einem von Sperrballonen geschützten Motorenwerk in der Nähe von Coventry aus 100 Meter Höhe zwei Volltreffer erzielte.

Wieder 15000 BRZ. versenkt

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Luftwaffe versenkte wieder drei Britenfrachter mit 15000 Bruttoregistertonnen. — Erfolgreicher Angriff gegen Geleitzug an der Südküste von Wales. — Bomben auf Hafenanlagen und Bahnanlagen in Südbengland. — Sechs feindliche Flugzeuge verloren.

DNB Berlin, 28. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte auch gestern den Kampf gegen die britische Schiffsahrt fort. An der Südküste von Wales griffen drei Kampfflugzeuge einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Sie versenkten drei Frachter mit zusammen 15000 BRZ. Vier weitere Schiffe dieses Geleitzuges sowie ein fünftes im gleichen Seegebiet angegriffenes Schiff wurden durch Bombentreffer beschädigt.

Aufklärungsflugzeuge beläupften bei Tage Hafeneinrichtungen, Hafenanlagen und Bahnanlagen in mehreren südenglischen Städten erfolgreich mit Bomben.

Der Feind zog in der Nacht mit schwachen Kräften nach Westdeutschland ein. In einigen Orten entstanden durch Spreng- und Brandbomben Schäden nur an Wohnhäusern. Einige Zivilpersonen wurden getötet und verletzt.

Bei den erfolgreichen Angriffen auf den Geleitzug an der Küste von Wales zeichnete sich Hauptmann Müller, der die Einheit als stellvertretender Gruppenkommandeur führte, besonders aus. Im Tiefangriff vernichtete er allein drei Handelsschiffe.

Der im Wehrmachtsbericht vom 27. März erwähnte Angriff auf ein Werk der britischen Flugzeug-Rüstungsindustrie wurde von einem einzelnen Kampfflugzeug in hohem Tiefflug mit starker Wirkung durchgeführt. Die Besatzung bestand aus Leutnant von Felde als Kommandant, Feldwebel Schönhoff, Feldwebel Janopa und Feldwebel Ribic.

Der Gegner verlor gestern sechs Flugzeuge, davon drei bei dem Versuch, in der letzten Nacht nach Westdeutschland einzubringen, drei durch Nachtjäger und Flakartillerie. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Italienische Seestreitkräfte in die Subaducht eingedrungen. Dem Feind schwere Verluste beigebracht. — Keren von feindlichen Truppen besetzt. — Die Schlacht geht weiter.

DNB Rom, 28. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front Artillerietätigkeit. Unsere Luftverbände haben im Sturzflug feindliche Stellungen und Versammlungslager bombardiert.

In der Nacht zum 28. sind Angriffskräfte der italienischen Kriegsmarine in die Subaducht (Kreta) eingedrungen und haben vor Anker liegende Krieges- und Transportschiffe angegriffen, wobei dem Feinde schwere Verluste zugefügt wurden. Ein feindliches Kriegsschiff ist gesunken.

Englische Flugzeuge haben einige italienische Stützpunkte im Ägäischen Meer bombardiert. Einige Personen wurden verwundet.

Nach sechs Wochen ununterbrochener blutiger Kämpfe haben die feindlichen Truppen Keren besetzt. Die Schlacht geht in der unmittelbaren Umgebung weiter.

Im Harrar-Gebiet haben unsere Truppen die Stadt Harrar erobert, um ihre Bombardierung zu vermeiden. Unsere Bombenverbände haben zahlreiche feindliche Kraftwagen im Osten der Stadt mit MG-Fener und Splittersbomben belegt.

Englische Vorpfortenboote versenkt

Stockholm, 28. März. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß die Vorpfortenboote „Kollusc“ und „Lady Allan“ versenkt worden sind. Die nächsten Angehörigen seien unterrichtet worden.

Hanna Keitsch erhielt das Eisenerne Kreuz

Berlin, 28. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat am 28. März 1941 der bekannten Fliegerin Flugkapitän Hanna Keitsch das Eisenerne Kreuz II. Klasse verliehen. Hanna Keitsch hat sich unter fortgesetztem Einsatz ihres Lebens besondere Verdienste um die Entwicklung von Luftwaffenflugzeugen erworben. Bereits am Vortage hat Reichsmarschall Göring Hanna Keitsch durch Verleihung des Pilotenabzeichens ausgezeichnet.

Der Vorstoß auf El Aghaila

Das libysche Wüstenfort von deutschen Truppen genommen

DNB... 28. März. (FR.) Auf der Karte Libyens ist der Name El Aghaila in deutscher Schrift gedruckt, so groß etwa wie bei einer deutschen Karte Göttingen oder Hildesheim. Aber die menschenleere Wüste verändert die Maßstäbe. El Aghaila ist ein kleines Wüstenfort mit ein paar Häusern und einem Notflughafen. Es gibt mehrere solcher Flugplätze an der großen Straße, die den Namen Balsoa trägt. Und sie alle zeigen an einem Schild die bedeutsame Aufschrift: „Campo di Fortuna“.

Die vordersten deutschen Linien lagen noch eine gute Anzahl Kilometer vor Aghaila. Unsere Panzerpöhrtrupp-Unternehmungen waren mehrmals nach dem Wüstenfort vorgestoßen und hatten feindliche Sicherungen und Aufklärungsströme zerstört. Der Wehrmachtsbericht verzeichnete den Erfolg dieser Unternehmen, bei denen englische Spähwagen vernichtet und Gefangene eingebracht wurden.

Es kam der Befehl, im Morgenrauen des 25. März El Aghaila zu nehmen. Am Abend vorher setzten die Kradschützen einer Aufklärungsabteilung sich in Marsch. Ihnen folgten schwere Panzer und leichte Geschütze der Flakartillerie. Der Mond verbarg sich hinter dem Firmament. Der Himmel hatte den glühenden Saum unzähliger Sterne angelegt.

Die große Straße führte in geringer Entfernung an der Küste vorbei. An Kilometerstein 14 vor El Aghaila machten die Kradschützen halt. Reisten ihre Fahrzeuge ab und marschierten über die Sanddünen zum Meer. In langer Reihe wurde der Marsch fortgesetzt, immer am Strande entlang. Kein Wort wurde gesprochen; es galt, vorsichtig zu sein. Nichts war zu hören, als das Knirschen des Sandes unter den Füßen und der Laut der Wellen, die mit müdem Schwall an den Strand flatschten und leise gluckend wieder zurückfloßen. Meer und Sterne; nichts anderes sahen die Männer, und ihre Gedanken wanderten nordwärts über das Niemandsland hinweg dorthin, wo der Feind seine Vorposten stehen haben mußte. Die Augen quälten sich durch das Dunkel, die Ohren horchten angestrengt.

Es war ein gespenstischer, lautloser Marsch, angefüllt von vielfältigen Vorstellungen der kommenden Stunden. Einmal kam den Männern etwas entgegen. Menschen, die lautlos und eilig gingen, ausgerüstet wie eine Schützenkette. Die Deutschen verhielten für Augenblicke den Schritt. Kraber waren es, die ihren Wohnstätten zuwanderten. Vorbei! Weiter ging der Marsch.

Das Fort konnte nicht mehr weit sein. Einige Männer wurden zur Strafe gefandt, um festzustellen, wie weit man war und ob der Feind zu sehen war. Sie prüfeten sich vorsichtig durch die Dünen der Straße zu. Die Zeit bis zu ihrer Rückkehr erschien den Wartenden endlos. Dann kamen sie. Was sie gesehen hatten, war wichtig genug. Auf der Straße hatten sie einen englischen Spähwagen entdeckt. Er lag reglos da und ohne Leben. Die Männer wagten sich näher und stellten fest, daß der Spähwagen zerbrochen war. Es war der gleiche, den deutsche Panzerjäger bei dem Vorstoß vor wenigen Tagen vernichtet hatten. Neben dem Panzerwagen stand ein Kilometerstein: Aghaila 1 Kilometer. Sie waren also dicht vor dem Fort. Und noch eine Entdeckung machten die Männer. Telefonleitungen waren an der Straße gelegt — die Briten konnten also nicht allzu weit sein.

Die Kradschützen marschierten weiter, d. h. sie marschierten nicht, sie schlüpfen. Immer noch waren sie dicht am Meer. Nun lauchten über den Dünen dunkle Mauern auf, Zinnen und Schießscharten zeichneten sich gegen den Himmel ab: Das Fort.

Die nächsten Minuten waren nichts anderes als Lauschen und Spähen. Dann schlüpfen sich die Kradschützen geduckt gegen das Bollwerk vor. Kein Schuß fiel, nichts regte sich. Die ersten schlangen sich über die Mauer. Was sie sahen, war ein unbesetzter Beobachtungsturm im Innenhof, Sandhaufen und die Zeichen der Verlassenheit: Unzählige Kiemerfensternchen zeigten davon, daß hier die Engländer waren. Auch in den umflehenden Wohnhäusern waren keine Menschen.

Nach vor Morgenrauen wurden diese Beobachtungen nach hinten gemeldet und Panzer und leichte Flakartillerie setzten ihren Marsch fort. Erst als es begann, hell zu werden und der frühe Morgen grau über der Wüste dämmerte, erwischt sich, daß die Engländer sich noch nicht völlig zurückgezogen hatten. Auf der Straße westlich des Forts wurden zurückgehende Lastkraftwagen beobachtet und ein Panzerpöhrwagen und ein Patzgeschütz eröffneten das Feuer auf das Fort. Die Kradschützen brauchten es nicht lange zu erwägen. Deutsche Panzerpöhrwagen, die sämtliche Zufahrtswegen zu Aghaila gesperrt hatten, ließen von Süden her vor. In einer mächtigen Sandwolke rückten sie näher; aber sie brauchten nicht mehr einzugreifen, der Engländer wendete sofort und suchte das Weite.

Kurze Zeit darauf aber donnerten schwere deutsche Panzer heran. Leichte Flakartillerie-Geschütze übernahmen die Sicherung, und die ersten Strahlen der Sonne sahen die deutsche Flagge über dem Fort. Kriegsberichtler Gerb Schulte.



Der japanische Besuch

Empfang zu Ehren Matsuos

Trinkpüchchen zwischen Ribbentrop und dem japanischen Außenminister

BRN Berlin, 28. März. Am Donnerstagabend gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu Ehren des Abgesandten des Tenno einen Empfang im Hotel Esplanade. Bei dem Empfang waren anwesend der italienische Botschafter Alfieri, der ungarische Gesandte Sztojan, der bulgarische Gesandte Draganoff, der Gesandte von Randschukow, Lue, der jugoslawische Gesandte Andric, der slowakische Gesandte Cernal und der rumänische Gesandte Voss.

Der Reichsaußenminister begrüßte den japanischen Außenminister mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Die Empfindung der Freude und Genugtuung über die Ankunft unseres hochwillkommenen Gastes aus dem Fernen Osten ist umso tiefer, als wir in Ihnen einen Mann begrüßen können, dessen Worte und Taten in den vergangenen Jahren uns gezeigt haben, daß Ihr Geist dem unseren verwandt ist, daß Sie eine Sprache sprechen, die wir verstehen, und daß vor allem der politische Weg, den Sie für Japan gegangen sind, auch der Weg war, den Deutschland einschlagen mußte. Ihr Besuch in Deutschland findet in einem für Europa und die ganze Welt besonders bedeutungsvollen Zeitabschnitt statt, nämlich in der Zeit des Endkampfes gegen England. Dieser Endkampf in dem von England ohne jedes Recht und wider jede Vernunft aufgezweigten Kriege wird von dem ganzen deutschen Volk und von dem uns verbündeten italienischen Volk mit einem Panatismus schneegleichen geführt werden. Deutschlands und Italiens Schicksal ist heute auch Japans Schicksal und umgekehrt. Diese Schicksalsgemeinschaft ist entschlossen, sich gegen jeden zu wenden, der den Versuch machen sollte, eine Ausweitung und Verlängerung des Krieges herbeizuführen, und damit dem Ziel der Verbündeten, einer baldigen Wiederherstellung des Weltfriedens, entgegenzutreten. Sie ist ferner entschlossen, bei der Neuordnung in dem von der Natur Ihren Völkern zugedachten Lebensräumen in Europa und Asien keine Einmischung zu dulden, von welcher Seite sie auch kommen möge. Der Dreimächtepakt ist das politische Fundament, auf dem die jungen Völker den Sieg und die Freiheit erkämpfen werden. Der Reichsaußenminister schloß mit einem Wohl auf den Tenno, die Größe Japans und das Blühen und Gedeihen des japanischen Volkes.

Der japanische Außenminister dankte dem Reichsaußenminister für den Empfang und führte u. a. folgendes aus:

Was die Bedeutung des Paktes und seiner Ziele betrifft, ist er eine Schicksalsgemeinschaft, gedacht für alle Eventualitäten; er ist seinem Wesen nach ein Friedenspakt; denn er soll eine Ausweitung des gegenwärtigen Krieges verhindern; er soll ferner eine Einmischung raumfremder Mächte in die Interessensphäre Japans in Ostasien, Deutschlands und Italiens in Europa entschieden abwehren, womit dem Weltfrieden am besten gedient ist.

Ich brauche kaum zu betonen, wie überaus wichtig eine persönliche Bekanntschaft, ja, eine Freundschaft zwischen den führenden Männern der so eng verbundenen Nationen ist. Das bisherige Fehlen dieses persönlichen Kontaktes habe ich stets als einen Mangel empfunden. Es ist daher begreiflich, daß ich seit dem Abschluß des Paktes bestrebt war, diese empfindliche Lücke auszufüllen, und so bin ich nun, dank der an mich ergangenen Einladung in Berlin. Ich darf noch einmal meinen aufrichtigen Dank aussprechen für die Freundschaften, die die Reichsregierung mit — inmitten eines großen Krieges — erweist.

Außenminister Matsuo schloß mit einem Wohl auf den Führer, den Reichsaußenminister und auf das Blühen und Gedeihen des neu erstandenen Deutschen Reiches, im Glauben an den früheren Endsieg Deutschlands und Italiens im gegenwärtigen Kampf. Am Schluß des Empfanges erhob sich noch einmal der Außenminister des verbündeten Japan und brachte das Wohl aus auf das größte Bündnis, das die Welt je gesehen habe.

Matsuo bei Reichswirtschaftsminister Funk

BRN Berlin, 28. März. Der kaiserlich-japanische Außenminister Yosuke Matsuo hatte heute vormittag dem Reichswirtschaftsminister und Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Walter Funk, im Wirtschaftsministerium unter den Linden einen Besuch ab. Die Aussprache diente einem Gedankenaustausch über die Gestaltung und Vertiefung der deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen und über die Grundlage für die Organisation des Handels- und Zahlungsverkehrs zwischen dem europäischen und ostasiatischen Großraum nach der Regelmäßigen Beendigung des Krieges.

Weitere Besprechungen bei Ribbentrop

BRN Berlin, 28. März. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Freitag vormittag den kaiserlich-japanischen Außenminister Yosuke Matsuo zu einer weiteren Unterredung.

Matsuo Gast des Führers

Berlin, 28. März. Der kaiserlich-japanische Außenminister Yosuke Matsuo war am Freitag mittag Gast des Führers.

An der Mittagstafel nahmen der kaiserlich-japanische Botschafter in Berlin, Generalleutnant Ohima, die Gesandten Matsuhima und Satuma, Ministerialdirektor Sakamoto, Generalleutnant Banzai, Botschafter Kase, Direktor Kasanishi, Abgeordneter Kuboi, Legationsrat Kase, Kapitän zur See Tokoi, Oberst Nagai, Freigattkapitän Fuki sowie weitere Mitglieder der japanischen Delegation teil.

Von deutscher Seite waren erschienen: Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, die Generalfeldmarschälle Keitel, von Rundstedt, von Sot, von Leeb, von Kluge, von Reichenau, Kesselring, Reichsminister Dr. Goebbels, die Reichsleiter Rosenbergs, Buhler, Dietrich und Bormann,

die Reichsminister Lammers und Funk, Staatsminister Dr. Meißner, ferner die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Weizsäcker, die Botschafter Ott und Stahmer, Unterstaatssekretär Wörmann, Ministerialdirektor Wiesel, die Gruppenführer Schaub und Bormann, die Gesandten von Kintelen, Hemel, Hinrich, Generalleutnant Bodenshah und Oberst Schmudt.

Japan tief beeindruckt

Vom herzlichen Empfang Matsuos in Berlin

Tokio, 28. März. Was England und Amerika auch immer gegenüber der Politik und den Aktionen der Dreierpakt-Staaten unternehmen und propagieren mögen, eines ist sicher, nämlich, daß Matsuos Deutschland-Besuch eine weitere erfolgreiche diplomatische Offensive der Achsenmächte darstellte, schreibt Tokio Kishu Kishu zu den ersten Besprechungen, die zwischen Matsuo und dem Führer sowie Ribbentrop stattgefunden haben.

Darüber hinaus würden die übereinstimmenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland durch Matsuos Berliner Besprechungen nicht nur weitestgehend verhärtet, sondern auch voraussichtlich in baldiger Zukunft durch Ereignisse eindeutig demonstriert werden. Jeder Versuch, die Entwicklung der auf dem Dreierpakt basierenden weitverbreiteten Politik zu verhindern, könne nur für die Gegenseite zu folgenschweren Generationen der Staaten des Dreierpaktes führen. Es sei damit zu rechnen, daß die Frühjahrsoffensive Deutschlands auch die letzten Verläufe Englands, seinen Machtverlust auf dem Balkan zumindest nicht ganz zu verlieren, jähzornig machen werde.

Das Blatt stellt dann fest, daß das gesamte japanische Volk tief beeindruckt sei von der großen Herzlichkeit und Freundschaft, die seit dem Betreten deutschen Bodens Matsuo in so eindeutiger Weise vom gesamten deutschen Volk und der Regierung gegenüber Japan bekundet worden sei. Besonders bemerkenswert sei der große und spontane Empfang, der Matsuo in Berlin bereitet wurde. Wenn Matsuo erklärt habe, daß das japanische Volk in Freud und Leid in Deutschland halte, so habe er damit nur die aufrichtigen Gefühle und Entschlossenheit ausgedrückt, die alle Japaner beherrschten.



Matsuo bei Ribbentrop

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing den auf Einladung der Reichsregierung zum Staatsbesuch in Berlin weilenden Außenminister des verbündeten Japan, Yosuke Matsuo. Links: Gesandter Dr. Schmidt.

Gegen das Terror-Regime von Smuts

Sevilla, 28. März. Im Volkstrot der Südafrikanischen Union wurden gegen die Finanzwirtschaft der Regierung Smuts schwere Vorwürfe erhoben. Der Abgeordnete Werth beschuldigte den Finanzminister, er gebe ein völlig falsches Bild von der gegenwärtigen Finanzlage des Staates. Von Einnahmen könne keine Rede mehr sein, vielmehr gingen die alten Einnahmequellen immer mehr zurück. Er forderte die Regierung auf, ihre wirtschaftlichen Versprechungen einzuhalten, die sie den Farmern besonders hinsichtlich der Wollpreise gemacht habe, alle sogenannten Verteidigungsausgaben zu kürzen und die Verfolgung friedlicher Bürger einzustellen. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Abgeordnete besonders gegen das von der Regierung eingeführte Spionagesystem und gegen die Zwangsmaßnahmen, die gegen Staatsbeamte in den Reihen der Burenanorganisation „Ossawa Brandwaag“ angewendet werden.

In Durban wurde ein kirchliches Fest von der Polizei verboten, mit der Begründung, daß die britisch-südafrikanischen Soldaten zwischen einer kirchlichen und einer burschischen Veranstaltung nicht zu unterscheiden vermöchten und daher Unruhen entstehen könnten.

Wie aus Pretoria gemeldet wird, wurde vor einem Gericht der südafrikanischen Union ein australischer Soldat, der einen südafrikanischen Beamten angerempelt und als „niederländischer Bastard“ beschimpft hatte, zu 25 Pfund Geldstrafe verurteilt. Der britische Generalgouverneur erwähnte jedoch die Strafe auf zwei Pfund Sterling.

Churchill über Kriegsziele

„Jedermann weiß sehr wohl, worum wir kämpfen“ — Churchill verläßt die Offensivziele des „Wanderpredigers“ Salfax abzuwachen

Stockholm, 28. März. Der fromme Wanderprediger der britischen Plutokratie, Lord Halifax, hat in Washington — zwar durch heuchlerische Phrasen überdeckt, aber immerhin deutlich genug — die wahren Kriegsziele der jüdisch-angelsächsischen Ausbeuterclique enthüllt. Diese unvorsichtige Offenheit betonte sich Churchill recht in einer Rede vor dem Zentralaus-

schuß der Konservativen Partei wieder etwas abzuschwächen. Es liege im Interesse der nationalen Einheit, so erklärte jetzt plötzlich der britische Ministerpräsident und Hauptkriegsgegner, wenn er höher davon Abstand genommen habe, die britischen Kriegs- und Friedensziele zu katalogisieren. „Jeder Mann weiß sehr wohl, worum wir kämpfen, aber wenn wir jetzt versuchen wollten, aufzuzählen, wie wir die Angelegenheiten in einer Zeit, die wir heute überhaupt noch nicht voraussagen können, im einzelnen regeln wollen, so werden wir finden, daß im Augenblick, wo wir das Gebiet der Gemeinplätze verlassen, wir wieder in die Niederung leidenschaftlicher Meinungsverschiedenheiten herabsteigen müßten. Dies widerspricht im Augenblick aller Vernunft. Churchill erwähnte dann, daß auch Roosevelt derselben Ansicht sei.

Daß das plutokratische Hauptkriegsziel — die Bereinigung der Knechtung aller Völker unter dem erdarmungslosen Joeh der internationalen Finanzmächte — durch die militärischen und diplomatischen Erfolge der Achsenmächte schon jetzt in unerreicht fernere gerückt ist, muß selbst Churchill eingestehen. Trotz aller hohlen Prahlereien, die in der Rede vor seinem konservativ-plutokratischen Parteitag wieder nicht fehlen, lassen die wünschenden Lobhudeleien an die Adresse der USA deutlich erkennen, mit welcher zitternden Angst Churchill der Gefahr ins Auge sieht, daß die versprochene Hilfe von jenseits des Ozeans nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht die britischen Inseln erreicht. Aus dieser bangen Sorge ist auch der Hinweis auf den „grimigen“ Charakter der „Schlacht im Atlantik“ zu verstehen und die ahnungsvolle Andeutung von den „weiteren Schwierigkeiten und Gefahren“. Und wenn Churchill schließlich schonend auf „gelegentliche Rückschläge“ vorbereitet, und dabei den „poetischen“ Satz gebraucht, daß England bereit sein müsse, „das Raube mit dem Zarten zusammen zu nehmen“, so können wir ihm ausnahmsweise beipflichten. Die geballte Kraft der jungen Völker wird dafür sorgen, daß die „Gelegenheit“ zu Rückschlägen nicht abreißt.

Japanische Truppenlandungen an der Kwantungküste

Verbände des Heeres an der Kishichih-Bucht gelandet

Kanton, 28. März. An der Küste des östlichen Teiles der Provinz Kwantung haben Freitag früh japanische Truppen eine weitere erfolgreiche Landung durchgeführt, als Verbände des japanischen Heeres an der Küste der Kishichih-Bucht an Land gingen. Ein amtlicher Bericht der Presseabteilung der japanischen Expeditionstruppen in Südhina berichtet darüber, daß die Landungstruppen in enger Zusammenarbeit mit den japanischen Truppen stehen, die dabei sind, nach ihrer Landung an der Küste von Hainan und Hunghai ihre Erfolge auszubauen. Die Freitag früh gelandeten Truppen sind zu einem Vormarsch mit unbekanntem Ziel angetreten. An keiner Stelle der Küsten war chinesischer Widerstand anzutreffen.

Die Kishichih-Bucht liegt etwa 150 Kilometer nordöstlich von Hongkong, ist 30 Kilometer breit und 20 Kilometer tief und wegen ihrer guten Wasserverbindungen mit dem Hinterland bekannt. Die Stadt Kishichih an der Bucht ist durch eine Eisenbahn mit Lufung und weiter mit Tschang südlich von Souan verbunden. Die Bucht war früher als einer der Hauptstützpunkte japanischer Seeräuber bekannt.

Die Tragfähigkeit des Ostens

BRN Berlin, 27. März. In der Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“ weist Bundesdirektor Köfer von der Reichsstelle für Raumordnung darauf hin, daß eine Aufgabe wie die Schaffung von einigen Millionen Deutschen im Osten nicht ohne Auswirkung auf das Altreich bleiben könne. Einen ersten Schritt zur Klärung erdöfliche eine Untersuchung, die die Reichsstelle für Raumordnung über die Tragfähigkeit des Ostens durchgeführt hat. Etwa drei bis vier Millionen Deutsche würden sich darnach zur Ueberführung in die Ostgebiete bereitfinden müssen. Eine zweite Untersuchung betreffe die Frage, aus welchen Wirtschaftsteilen deutsche Menschen ohne Schädigung der Wirtschaftskraft für den Osten gewonnen werden können. Diese Untersuchung habe ein vorläufiges Ergebnis für das Gebiet der Landwirtschaft gebracht. Daran gehe hervor, daß sich aus den Realteilungs- und Auergebieten des Altreiches eine genügende Anzahl deutscher Bauern für die Ansiedlung in den neuen Gebieten des Ostens und Westens gewinnen lassen werde. Auch für das Forstwerk könne eine annähernd richtige Zahl genannt werden. Demgegen sei es noch nicht möglich, Zahlen für die etwa im Altreich freizumachenden Industriearbeiter, Angestellten und Betriebsführer zu nennen. Für die Dauer der Besiedlung der neuen Gebiete im Osten und Westen werde kaum eine Zunahme der Haushaltungen im Altreich zu erwarten sein. Trotzdem sei auch der Wohnungsbau im Altreich ein bedeutender Bestandteil des Gesamtplanungsprogramms.

Gauleiter Lauterbacher

Oberpräsident der Provinz Hannover

Berlin, 28. März. Stabschef der SA, Luhe hat den Führer gebeten, ihn von seinem Amt als Oberpräsident der Provinz Hannover zu entlassen, da er von seinen anderen wichtigen Aufgaben voll in Anspruch genommen wird. Der Führer hat dieser Bitte entsprochen und auf Vorschlag des Reichsmarschalls Göring den Gauleiter Lauterbacher zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, wird Gauleiter Lauterbacher in diesen Tagen persönlich in sein Amt als Oberpräsident einführen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsch-ungarischer Sozialversicherungsvertrag. Mitte März fanden in Budapest Verhandlungen ihren Abschluß, die einen Gegenseitigkeitsvertrag auf dem Gebiete der Sozialversicherung zwischen Ungarn und dem Deutschen Reich zum Gegenstand hatten. Es ist durch diesen Vertrag erreicht worden, daß die Behandlung deutscher Arbeiter und Angestellter in Ungarn und ungarischer Arbeiter und Angestellter in Deutschland nach den gleichen Gesichtspunkten der sozialen Betreuung hinsichtlich der Versicherung erfolgt. Alle Vorteile, die den einheimischen Schaffenden zuteil werden nunmehr auch den Angehörigen des anderen Staates zuteil.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 29. März 1941

Verdunkelungszeit: 29. März von 19.45 bis 7.00

Verpflichtungstag der Hitler-Jugend

Mit der Erreichung des 14. Lebensjahres werden die Jungmänner und die Angehörigen des Jungvolkes zum erneuten Treuegelöbnis auf den Führer zusammengerufen, um in die Reihen des SA und der HJ überführt zu werden. Für sie bedeutet dieser Zeitpunkt einen wichtigen Abschnitt ihres Lebens, denn sie treten in die Reihen der ihrem Alter entsprechenden Hitler-Jugend und SA ein. Hier wiederum baut sich der Dienst auf den Grundlagen des Jungvolk- und Jungmännerdienstes auf und die Jungen und Mädchen erfahren eine Erweiterung ihrer alles umfassenden weltanschaulichen Schulung und körperlichen Weiterbildung. So wachsen sie in unsere Zeit hinein mit ihren großen Gefühlskräften und werden zu einsatzbereiten deutschen Menschen.

Ein solcher Termin ist der kommende 30. März, wo in den Standorten diese Verpflichtungsfeiern der Hitler-Jugend durchgeführt werden. Bei allen diesen Veranstaltungen sind die Eltern, Lehrer und Betriebsleiter eingeladen.

Aufruf zu pflichtbewusster Einsatzbereitschaft

Der Gauobmann Schulz von der Deutschen Arbeitsfront hat einen Aufruf zur 7. Reichsstraßenjagd der Deutschen Arbeitsfront erlassen, in dem es heißt:

Wiederum lautet die Parole: „Schaffende sammeln — Schaffende gehen!“ Die erste Reichsstraßenjagd im Oktober 1940 brachte im Gau Württemberg-Hohenzollern ein gutes Ergebnis. Unsere Männer und Frauen in den Betrieben, unsere Betriebsleiter und Gefolgschaftsmitglieder haben durch ihre Opferbereitschaft bewiesen, daß sie jederzeit bereit sind, alle Opfer, und seien es auch die größten, für Führer und Volk zu bringen. Wenn nun am 29. und 30. März 1941 die Deutsche Arbeitsfront zur letzten Reichsstraßenjagd antritt, dann gilt es, wieder alle verfügbaren Kräfte in den Dienst dieser Sammlung zu stellen. Alle Männer und Frauen der Arbeit unseres Gau Württemberg-Hohenzollern stellen am 29. und 30. März 1941 wieder ihre ganze Kraft in den Dienst der Nation. Betriebsleiter, Betriebsobmänner, Betriebs-Vertrauensmänner und Frauen, alle SA- und HJ-Mitglieder stehen zum Einsatz bereit. Allen aber soll der Betriebsleiter ein Vorbild von persönlichem Einsatz sein. Ich darf daher erwarten, daß alle den Sinn unserer nationalsozialistischen Erkenntnis verstanden haben: Durch das gebrachte Opfer soll der Beweis erbracht werden, daß die Schaffenden sich von niemanden in ihrer Opferbereitschaft und Einsatzfreudigkeit übertreffen lassen.

Amthliches. Ernannt wurde zum Lehrer an der Volksschule der außerplanmäßige Lehrer Walter Palm in Grömbach Kreis Freudenstadt.

Kinderreiche Väter werden zurückgestellt. Das Oberkommando der Wehrmacht hat angeordnet, daß Wehrpflichtige, die nach behördlicher Befähigung Väter von acht und mehr lebenden ehelichen bzw. an Kindesstatt angenommenen Kindern sind und diesen gegläubten Unterhalt gewähren, während des Krieges nur auf eigenen Wunsch zum Wehrdienst einzuberufen sind. Andernfalls sind sie bis auf weiteres zurückzustellen.

Zur Neuregelung der Brotarten. In Richtigstellung unserer gestrigen Meldung muß es heißen: Die Zone IV schließlich umfaßt die Landesverwaltungsämter Baden und Württemberg. Die für vier Zonen geltenden Höchstpreiszahlen für Roggen und Weizen bilden die Grundlage für die Umgestaltung der Brotkarte.

Wasserfalligen. (Töblich überfahren.) Am Mittwoch starb im Krankenhaus der Arbeiter Josef Berthold, der, mit seinem Fahrrad von der Arbeitsstätte heimkehrend, an der Ecke Wilhelm- und Schillerstraße von einem Personenvagen angefahren und zu Boden geschleudert worden war. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Neusein. (90. Geburtstag.) Am Donnerstag feierte die frühere Schloßwirtin Frau Elisabeth Spring Witwe in geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag. In Leipzig bei ihm geboren, lebt sie seit ihrer Verheiratung im Jahre 1878 in Neusein.

Reichssportführer eröffnet die Hallenkampfspiele der HJ. Stuttgart, 28. März. Die 11. Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend vom 1. bis 6. April in Stuttgart wird Reichssportführer Obergelbter von Tschammer und Osten am Dienstag, 1. April, um 16 Uhr in einer Preisverleihung in der Lederhalle in Anwesenheit von Reichsjugendführer Armann, Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Obergelbterführer Dr. Schlander, Gebietsführer Sundermann und Oberbürgermeister Dr. Stöckert eröffnen.



VR-Booster-Weltbild (M).

Truppenparade vor General Rommel in Tripolis

Gemeinsam mit dem italienischen General Italo Gariboldi, dem neuen Generalgouverneur von Libyen und Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Nordafrika für den auf seinen Wunsch zurückgetretenen Marschall Graziani, begibt sich General Rommel zur Parade.

Ueberlebende versenkter Britenfrachter. Aus Ponta Delgada wird gemeldet, daß an Bord des holländischen Dampfers „Venus“ 20 Schiffbrüchige eines im Nordatlantik versenkten englischen Dampfers eingetroffen sind. Aus Funchal auf Madeira wird gemeldet, daß dort 41 Schiffbrüchige des versenkten englischen Passagierdampfers „Andalusia“ eingetroffen sind. Die „Andalusia“ befand sich auf der Fahrt nach England und wurde 100 Meilen von Sierra Leone von einem deutschen U-Boote torpediert. Der portugiesische Dampfer „Missa“ hat die Schiffbrüchigen nach Funchal gebracht.

Neues Piratenstück der britischen Marine. Ein französisches Handelsschiff, das mit einer Getreideladung von Casablanca nach Marseille unterwegs war, wurde, wie „Popolo di Roma“ aus Tanger meldet, von den Engländern nach Gibraltar gebracht, wo die gesamte Ladung beschlagnahmt wurde. Dieses jüngste Piratenunternehmen der britischen Marine zur Ausbannung der französischen Zivilbevölkerung habe lebhaft Empörung ausgelöst.

Hallifax will zwanzig Jahre auf Hilfe warten. Lord Halifax, der sich dieser Tage erst an die amerikanischen Botschafter wandte, ist mit der Wirkung seiner Rede nicht zufrieden. Die Amerikaner hatten sich mehr von ihm versprochen, als er ihnen versprochen hatte. Daher versuchte er nun, diese Schärfe auszuwaschen und erklärte auf der Pressekonferenz in Washington vor amerikanischen Zeitungsverlegern unter anderem folgendes: Die Dauer des Krieges hänge von der Schnelligkeit der amerikanischen Hilfe ab. Großbritannien aber werde, wenn es nötig sein sollte, zwanzig Jahre lang kämpfen.

Saudische Regierung protestiert. Die saudische Regierung hat beim englischen Botschafter in Djeddah gegen die Besetzung einiger wichtiger Punkte der Küste von Saudi-Arabien vorgelagerten und der Oberhoheit des saudischen Königs unterstellten Farjan-Inseln im Roten Meer protestiert.

Maziris in reger Tätigkeit. Wazirikrieger haben auf der Straße von Turanofat am hellen Tage und fast vor den Toren der Provinzhauptstadt Benuu einen Lastkraftwagen mit englischen Truppen überfallen und in Brand geschossen. Ein englischer Offizier wurde getötet. Ferner wurden bei Batalav englische Waffen- und Munitionslager überfallen und Waffen erbeutet.

Feuer auf kanadischem Patrouillenschiff. An Bord des Patrouillenschiffes „Ditter“ der kanadischen Kriegsmarine brach auf der Höhe von Halifax ein Brand aus. 19 Mitglieder der Besatzung wurden getötet. Der Rest der Besatzung, 22 Mann, konnte noch in die Rettungsboote gelangen und wurde später von einem anderen Schiff aufgenommen.

1780 Brände bei einem einzigen Luftangriff auf London. Der Chef der Londoner Feuerwehr mußte zugeben, daß die Feuerwehr der britischen Hauptstadt beispielsweise bei einem einzigen Angriff der deutschen Luftwaffe 1725, ein andermal sogar 1780 Brände bekämpfen mußte. Bei dem Großangriff der deutschen Luftwaffe vom 19. März, so heißt es in dem Bericht des Londoner Feuerwehrchefs weiter, waren noch mehr Brände zu bekämpfen.

Ausverkauf zur Deckung der englischen Kriegskosten. Wie die „Newport Times“ mitteilt, riefen die Engländer am Donnerstag rund 280 000 Aktien der Pennsylvania Steel Co. im Werte von 6,2 Millionen Dollar ab. Dies ist der zweitgrößte Aktienblock eines Unternehmens, den die Engländer bisher verkauft haben. Damit sind die englischen Aktienverkäufe zur Deckung der Kriegskosten in Amerika auf rund 400 Millionen Dollar gestiegen.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am Freitag ist der am 7. April 1912 in Bessola (Kreis Fleh) geborene Victor Dera hingerichtet worden, den das Sondergericht in Rattow als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Dera, der bereits mehrfach wegen Raubes und Diebstahls schwer bestraft worden war, hat sich wiederum als Mitglied einer Rauberbande an drei schweren Raubüberfällen beteiligt und Polizeibeamte zu erschließen versucht.

Residenz des Gouverneurs von Gibraltar geräumt. Der Militärgouverneur von Gibraltar hat sich von seiner Dienstwohnung verabschiedet, um zusammen mit den Soldaten in den neu erbauten Unterkunftsräumen innerhalb des Felsens von Gibraltar zu wohnen. Die Residenz des Gouverneurs wird geräumt.

Erfolg der letzten Straßenjagd in unserem Gau

Trotz des schlechten Wetters am vergangenen Sonntag war der Tag der Wehrmacht ein ganz außerordentlicher Erfolg, und erbrachte das Rekordergebnis von

1 012 113,73 Reichsmark.

Bis jetzt hatte die Polizei das überhaupt größte Ergebnis aller Straßenjagden an ihrem „Tag der Deutschen Polizei“ erreicht; ist aber nun von der Wehrmacht noch um einiges geschlagen worden. Sammler und Spender waren am „Tag der Wehrmacht“ gleich eifrig und wieder einmal zeigte sich die innere und tiefe Verbundenheit zwischen Front und Heimat. Eine friedliche Schlacht wurde geschlagen und zum schönsten Erfolg geführt.

Dank des Stello. Kommandierenden Generals

Stuttgart, 28. März. Der „Tag der Wehrmacht“ war in diesem Jahr im Wehrkreis V ein überwältigender Erfolg. Er hat jegliche Erwartung übertroffen. Das Ergebnis betrug in Stuttgart allein 207 437 RM. Das Gesamtergebnis im Wehrkreis V in der Höhe von über 1 350 000 RM stellt das fast Dreifache des vorigen Jahres dar. An vielen Orten konnte durch die Bemühungen der einzelnen Truppenteile und Standorte der Tag zu einem wirklichen Volksfest gefaltet werden.

Der Stello. Kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Inf. Schwab, dankt auf diesem Wege allen Volksgenossen für ihre Geduld und die dadurch zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit mit der Wehrmacht. Sein besonderer Dank und seine Anerkennung gilt neben der Truppe den zahlreichen freiwilligen Sammlern, die unter vollem Einsatz ihrer Person zu dem großen Erfolg des Tages beigetragen haben.

Verpflichtung der Jugend

Reichsjugendführer Armann spricht zur Jugend und Elternschaft

Berlin, 28. März. Am 30. März finden in allen Standorten Großdeutschlands Feiern statt zur Ueberweihung der vierzehnjährigen aus Jungvolk bzw. Jungmännerbund in die Hitlerjugend bzw. Bund deutscher Mädchen statt. Diese Feiern, die von der Hitlerjugend mit Unterstützung der Partei durchgeführt werden, stehen unter dem Leitwort „Verpflichtung der Jugend“. Sie werden in einem feierlichen Rahmen von den unteren Einheiten selbst durchgeführt.

In der Reichshauptstadt wird Reichsjugendführer Armann am Sonntag, den 30. März, in einer Veranstaltung zu 1200 Jungen und Mädchen sowie deren Eltern und Verwandten sprechen. Die Rede des Reichsjugendführers wird als Reichsfeiernung — mit Ausnahme des Reichslandesherrn — von 10.00 bis 10.30 Uhr übertragen.

Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 28. März. Die Börse verlief allgemein etwas schwächer. Es herrschte einigermassen Stillschließungsbedürfnis. Auf den Hauptmärkten traten vielfach Rückgänge von 1 bis 2 und darüber ein, die Umsätze waren nicht groß.

Wertpapierbörse vom 28. März. Aktien nachgebend, Renten behauptet. Die abwartende Haltung, die auf allen Gebieten des Aktienmarktes zu beobachten war, führte namentlich am Markt der Großwerte zu Abschwüchungen. Es bestand nur wenig Kaufmänneneigung. Einige Aktienwerte von mehr lokaler Bedeutung lagen fester. Der Rentenmarkt ließ vermehrte Nachfrage nach Anlagewerten erkennen.

Munderlinger Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr: 9 Pferde 46 Fohlen, 25 Ochsen, 7 Kühe, 94 Kalbeln, 89 Kinder, 15 Mutter-schweine, 430 Milchschweine. Preise: Fohlen 135—120, Ochsen 475 bis 750, Kühe 410—540, Kalbeln 460—700, Kinder 200—420, Mutter-schweine 220—240, Milchschweine 30—40 RM je Stück.

68 Küdenaufzuchtstationen in Württemberg

Im Rahmen der Ziele des Vierjahresplanes für weitere Steigerung der Erträge auf landwirtschaftlichem Gebiete ist als eine wichtige Aufgabe zur Erweiterung der Elternerträge im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg neben vielen anderen erfolgreichen Maßnahmen auch die Küdenaufzucht in besonderem Maße gefördert worden. So konnten im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg in diesem Frühjahr bereits 68 Küdenaufzuchtstationen in Betrieb genommen werden.

Eine solche Aufzuchtstation zücht normal ungefähr 800 Küden auf, so daß diese dann meist 300 bis 350 Junghennen abgeben kann. Der Sinn dieser Küdenaufzuchtstation ist aber keineswegs, auf eine Vermehrung der Tierbestände hinzuwirken, sondern das Ziel heißt Umstellung auf leistungsfähige Tierbestände, also auf eine Wirtschaftstrasse und dann vor allem eine ständige Verbesserung der Legehennen. Es ist sinnlos, die Hühner vier bis fünf Jahre und noch älter werden zu lassen, wo es erwieben ist, daß die Hennen nur im ersten und zweiten, und gelegentlich auch noch im dritten Legejahr gute Futterverwerter, das heißt also gute Legehennen sind. Über die Küdenaufzuchtstationen kann also eine Gemeinde die notwendige Verbesserung der Tierbestände vornehmen. Die Junghennen werden übrigens von den Aufzuchtstationen nur an landwirtschaftliche Betriebe, also an Hühnerhalter mit eigener Futtergrundlage, abgegeben. Es kann festgestellt werden, daß in den Gemeinden, die vor Jahren schon solche Küdenaufzuchtstationen eingerichtet haben, bereits höhere Fierleistungen aufgebracht werden.

Gestorben:

- Degerloch-Sonnenberg: Johannes Seeger, Oberland-wirtschaftsrat und Hauptmann d. N., Beerdigung in Calw.
- Magold-Regensburg: Erwin Brenner, 30 J.
- Gaildorf-Wildberg: Eugen Wirtner, Oberrentamtmann.
- Mitteltal: Johannes Ruch, 87 J.
- Unterflingen: Matth. Fischer, Wogner, 68 J.
- Watersbronn-Berg: Friederike Finkebeiner, geb. Braun, 37 Jahre.
- Rehrdorf: Gottlieb Gauß, 73 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig Druck und Verlag Buchdruckerei Paul in Altensteig, zurzeit Tel. 3 gültig

Höchster Wurf bei „Hamburger ohne“

Oft merkt man erst beim Spielverlauf:

Ein guter Wurf ist ziemlich selten. Laßt diese Einsicht auch beim Kauf von **MAGGI'S SUPPEN-WÜRFELN** gelten!

Stadt Altensteig
Der am Dienstag, den 1. April 1941 jällige
Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
findet nicht statt
Der Bürgermeister.

Deckenpfromm, Kreis Calw
Am Montag, den 7. April 1941, wird das
Laubstammholz
verkauft und zwar
Eichen: Kl. I 5 Fm., Kl. II 70 Fm., Kl. III 58 Fm.,
Kl. IV 17 Fm., Kl. V 3 Fm., Kl. VI 2 Fm.
Buchen: Kl. II 2 Fm., Kl. III 1 Fm., Kl. IV 6 Fm.,
Kl. V 3 Fm.
Sonsliges Laubholz: I. bis III. Klasse 9 Fm.
Ferner eine Anzahl eichene Wagnerstangen.
Zusammenkunft vormittags 1/9 Uhr beim Rathaus. Be-
ginn um 9 Uhr im Rotwald an der Gärtringer Straße.
Ausgänge kostenlos beim Waldmeister.
Der Bürgermeister.

Ämtliche Bekanntmachungen
Kreis Freudenstadt
Abrechnung und Sicherstellung der Restbestände an
Kaffee beim Einzelhandel

Nach einer Bekanntmachung des Landrats ist folgendes zu be-
achten: Ueber die nach Ablauf der 20. Zuteilungsperiode bei den
Einzelhändlern, Großhändlern und Röstern verbliebenen Restbe-
stände an Kaffee verfügt ausschließlich die Reichsstelle für
Kaffee mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und
Landwirtschaft.
Einzelhändler, die nicht selbst gemäß Anordnung Nr. 13 der
Reichsstelle für Kaffee vom 21. September 1940 geröstet haben,
sind verpflichtet, der zuständigen Kartenausgabestelle bis zum 31.
März 1941 auf drei als Erst-, Zweit- oder Drittschicht gekenn-
zeichneten Formblättern (Kontroll- u. Bestandsmeldung) ihre Restbe-
stände an Kaffee zu melden.
Die Formblätter werden von den Kartenausgabestellen umgehend
zur Verfügung gestellt. Der Einzelhändler erhält die Erstschrift
von der Kartenausgabestelle unter Beibehaltung des Dienstzeichens
und unterschrieben zurück; sie ist aufzubewahren.
Der Einzelhändler darf den von ihm gemeldeten Restbestand an
Kaffee nur der Stelle weitergeben, welche die Drittschrift vor-
legen kann; in diesem Falle hat er die Drittschrift entgegenzunehmen
und aufzubewahren.

Wagen - Leder - Fette
Maschinen- und Motoren-Oels empfiehlt
Karl Kohler jr., Rosenstr.

Montag, den 31. März 1941
keine Sprechstunde
Friedrich Steeb, Dentist

Auf vielseitigen Wunsch bin ich
am Dienstag, den 1. April wieder in Altensteig Gasthof zum „Grünen
Baum“, Mittwoch in Freudenstadt Hotel „Röhle“ je von 9-19 Uhr
Ohne Meffer - Schönheitsfehler
Damenbart, Hauterhöhungen,
Narben, Leberflecken, Finken,
Warzen, Fiedel, Wimper, Gesichtsrö-
rte, Kopfschuppen u. alle Haut-
unreinigkeiten. Bienenpflege.
Radikalmittel für Sommer-
sprossen, Spezialmittel für Haar-
ausfall.
Was schreibt, Anfragen gebe ich umsonst Auskunft
Frau D. Maier, Stuttgart-W. Silberbergstraße 125
Spezialistin für Herren- u. Damen- u. Kinder- u. Kleider- u. Stoffe

So stark die Geldflüssigkeit gegenwärtig ist,
**so rar wird das Geld nach dem
siegreichen Kriege sein.**
Wir geben daher den wohlgemeinten Rat:
**Sorge heizellen vor und lege Dein
Ersparnis unterdessen gut an**
bei der
Kreissparkasse
in Altensteig

Kreuzzügel
praktisch zum Nähen
empfiehlt
Karl Kohler jr.
Seltene, Rosenstraße, Altensteig

Empfehle
zur Konfirmation:
Blühende Calceolarien
(Pantoffelblume)
Einserien
Geranien
Hortensien, sowie
Edelnelken
Ferner in schöner Qualität
und großer Auswahl:
Fensers versch. Farben
Bergfarnkraut
kräftige Busche
Bellis (Schweizerle)
rot und weiß gefüllt
Landnelken Elitemisch, gefüllt
sowie La Gartenfämereien
Emil Wefon
Gartenmeister, Altensteig

MÜHNERAUGEN
und **HORNHAUT**
entfernt
sicher
DIE ROTE
TINKTUR Preis 5/4 Pfg.
Apothekeschüler, Altensteig

Suche auf 1. Mai ein
Mädchen
für Zimmer, kann auch
Servieren erlernen
Gasthof u. Fremdenheim
Hetschelhof
Telefon 73 Enghöferte

**Zum Bugen
und Waschen**
empfiehlt sich
Wer? sagt die Geschäftsstelle

Heute noch zu
Friseur Weinstein
Gebrauchte
Schreibmaschine
Wider Modell 7
vollst. neu überholt, für
RM 155.- abzugeben
Hans Herter, Berneck
Buchdruckerei - Klotzendorf
Kirchliche Nachrichten
30. März 1/10 Uhr Konfir-
mation, Opfertag, 11 1/4 Uhr
Kinderkirche, 2 Unterredung
mit Kauf. Kriegsbestände am
Dienstag fällt aus, Freitag 1/8
Uhr Vorbereitungspreisg.

Methodistengemeinde
Sonntag 1/10 Uhr Einseg-
nungsfeier, 11 Uhr Sonn-
tagschule. Nachm. kein Gottesd.
Kath. Gottesdienst
Sonntag, 30. März: 8 1/2 Uhr
Samstag, 29. März ab 18 Uhr
Beichtgel.

Stempel
aller Art
Stempelfäßen
und
Stempelfarbe
empfiehlt die
Buchhandlung Laub
Altensteig

Ist Ihr Magen verstimmt?



Durch Genuß von Speisen und Getränken, die schwer verdaulich oder zu heiß oder zu kalt sind, und ebenso durch nervöse Verdauungsstörungen treten häufig Magenbeschwerden lebhafte Art auf. Versuchen Sie bitte dann Klosterfrau-Meissneger nach Gebrauchsanweisung, die jeder Packung beiliegt. Nichts ange- wandt wirkt er meist rasch, und Begleitererscheinungen — wie Appetitmangel, Ermüdungsanfänge, Unruhezustand — verschwinden; die Besserung wird bald fühlbar. Viele Freunde des Klosterfrau-Meissneger haben ihn deshalb schon im Haus.

Wie Verbraucher urteilen, dafür einige Beispiele: Frau Theresia Ahmann (80 nebenlebend), Hausfrau, Hannover, Schmalte-Str. 16, berichtet am 4.8.40: „Ich litt schon seit längerer Zeit an heftigen Magenbeschwerden. Da wurde ich auf Klosterfrau-Meissneger aufmerksam gemacht. Daraufhin nahm ich ihn ein- mal regelmäßig ein. Schon nach kurzer Zeit verspürte ich eine Linderung meiner Beschwerden. Ich bin mit dem Erfolg sehr zufrieden und kann Klosterfrau-Meissneger jedem empfehlen.“

Weiter Herr Heinrich Gremm, Bergmann, Weisenkirchen, Saarbrücker Straße 33 am 5.8.40: „Seit längerem litt ich an Appetitlosigkeit. Durch Einnahme von Klosterfrau-Meissneger und Verzicht auf diese, durch Empfehlung kam ich auf Klosterfrau-Meissneger. Ähnlichen Beschwerden leidet, Klosterfrau-Meissneger empfiehlt.“

Nach Sie sollten einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Meissneger machen. Die Wirkung wird Sie bestimmt von der Güte dieses altbewährten Hausmittels überzeugen. Den bekannten Klosterfrau-Meissneger in der blauen Packung mit den drei Kronen erhalten Sie in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM 2.80, 1.05 und 0.90 (Inhalt 100, 50 und 25 ccm).

Wohlgeschmack
Brockmann
ja, da
hymel's!
Mehr Milch, mehr Eier, hoch-
bewertete Kaninchen durch die
gewürzte Futtermischung
Zwanzig - Wäcker

Magen
beschwerden?
Sofort Polijon
Magensalz
veredelt durch Alpen
Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Bilder u. Spiegel
empfiehlt die
Buchhandlung Laub, Altensteig

Verkaufe einen größeren,
guterhaltenen
Herb
mit neuem Schiff, sowie
eine bereits neue
Fleischstunde
Frau Anna Burghard
Altensteig Na. Klopff

Ältere, neumeilige
Ruh
samt Kalb
hat zu verkaufen
Georg Hauser, Berneck

Verkaufe eine mittelschwere,
40 Wochen trächtige
Kalb
Karl Kühnle, Berneck

Wörnersberg
Ein schönes
Kubkalb
(Kotsched), im Herdbuch ein-
getragen, verkauft
Seeger zum „Anker“
Telefon 350 Altensteig

Nieters Bleibe-Mixtur
für Kühe
erhalten Sie immer frisch in Ihrer
Apotheke.

Wir geben
Hypothekendarlehen
auf Alt- und Neubauten, sowie an die
Landwirtschaft,
ferner
Kontokorrentkredite.
Brauchen Sie
Betriebskredite oder Darlehen,
so kommen Sie zu uns.
Kreissparkasse
in Altensteig

Gegen
Sod-
brennen
und
Magen-
druck
Teinacher
Sprudel
Vorzüglich geeignet zum Mischen
mit Wein und Fruchtsäften
Preispacht kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkheim

Zur Frühjahrspulver
Bleichsoda - Nagoldia
auch für Wasserenthärtung und zum
Einweichen der Wäsche geeignet,
spart Seife
Verbraucherpreis 14 Pfg. das Paket von 400gr.

Glückwunschkarten
für die Konfirmation
empfiehlt die
Buchhandlung Laub, Altensteig

Wenn
man etwas verkaufen,
vermieten oder ver-
pachten will, oder etwas
sucht, so bringt man
eine Anzeige in der
Schwarzwälder
Tageszeitung
„Aus den Tannen“
Die größte Verbreitung
in allen Bevölkerungs-
schichten sichert einen
guten Erfolg!

Es liegt auf der Hand
LEBEWOHL
das altbewährte Mittel
gegen Mühneraugen.
„Lebewohl“ gegen Mühneraugen u. Horn-
haut. Lebewohl-Pulver gibt ein empfin-
dliche Pflanzl. in Apotheken u. Drogerien
zu haben.
Fr. Schlumberger, Schwarzwälder-
Drogerie, Poststr. 250.
O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktpl.

Immer gut!
Jetzt neue Bestellscheine!
KAISER'S KAFFEE GESCHAFT